



# **Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung**

## **Schule Am Schleemer Park**

Inspektion vom 19.07.2016 (2.Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Schule Am Schleemer Park ist eine Grundschule mit zwei Standorten, die sich in ihren sozial-strukturellen Gegebenheiten und somit hinsichtlich ihrer Anforderungen in der alltäglichen, schulischen Arbeit unterscheiden. Aufgrund der engagierten Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen in multiprofessionellen Teams zeichnet sich die Schule durch eine übergreifende positive Schul- und Lernkultur aus, die sich in der persönlichen Zuwendung und engen individuellen Begleitung der Schülerinnen und Schüler manifestiert. Die Herausforderung der Schule besteht darin, die Vielzahl an initiierten Schulentwicklungsvorhaben zu bündeln und schrittweise umzusetzen.

## Steuerungshandeln

Die Schulleitung der Schule Am Schleemer Park setzt starke Entwicklungsimpulse, die von einem klaren pädagogischen Standpunkt getragen werden. Vorangetrieben wird die Schul- und Unterrichtsentwicklung in unterschiedlichen schulischen Arbeitsbereichen, z. B. im Bereich der zusätzlichen Förderung, der Elternbeteiligung, der Teamentwicklung und des Unterrichts. Im Rahmen dieses Schulentwicklungsprozesses sorgt die personell breit aufgestellte Schulleitung für strukturierte Arbeitsprozesse und eine Delegation mit klaren Aufgabenbeschreibungen. Dabei behält sie die Besonderheiten des schulischen Alltags der jeweiligen Standorte stets im Blick.

Hinsichtlich der Bestimmung von Schulentwicklungsthemen sowie bei der Umsetzung zeigt sich deutlich ein partizipativer Führungsstil. Das Kollegium wird im Rahmen von Konferenzen an der Entscheidung beteiligt, welche Schulentwicklungsthemen bearbeitet werden sollen. Die beschlossenen Themen werden von der Schulleitung aufgegriffen und an die Steuergruppe delegiert. Diese strukturiert die Schulentwicklungsthemen als Arbeitsaufträge vor und leitet sie zur Umsetzung wieder zurück an die Lehrerkonferenz, aus der heraus sich verantwortliche Arbeitsgruppen für die Bearbeitung des Vorhabens bilden. Neben den Arbeitsgruppen für Schulentwicklungsmaßnahmen setzt die Schule auf die Etablierung von festen Kooperationsstrukturen in multiprofessionellen Teams. Je nach Standort haben sich Jahrgangsteams mit Jahrgangssprecherinnen und -sprechern bzw. Klassenteams gebildet, die durch die Zuweisung von Funktionszeiten in ihrer Arbeit

unterstützt werden. Vielfältige Kommunikationswege wie Wochenbriefe, Aushänge, Mitteilungsbücher und E-Mails sichern den Informationsfluss, sodass die Schulbeteiligten über die zentralen Entwicklungsziele informiert sind.

Das schulische Qualitätsmanagement ist dadurch gekennzeichnet, dass die Entwicklungsziele durch sinnvolle Maßnahmen operationalisiert werden und die Umsetzung in einem Terminplan festgehalten wird. Trotz dieser Strukturierung birgt die Vielzahl der aufgegriffenen Entwicklungsstränge die Gefahr, dass die Fokussierung in der Schulentwicklung nicht immer erkennbar ist und das Kollegium überlastet wird. Die Sicherung der Verbindlichkeit hat die Schulleitung im Blick, hinsichtlich der momentanen Umsetzungsphase der Entwicklungsvorhaben steht die Nutzung systematischer Feedbackschleifen jedoch noch aus. Die Dokumentation der Entwicklungsvorhaben geht über die Erstellung von Protokollen nicht hinaus.

Im Zuge der Schulentwicklungsvorhaben kommuniziert die Schulleitung hohe Erwartung an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sorgt für eine deutliche Verknüpfung der Schulentwicklungsziele mit der Personalentwicklung. Kriteriengestützte Unterrichtshospitationen mit anschließenden Rückmeldegesprächen sind nicht nur im Rahmen der planmäßig durchgeführten Regelbeurteilungen etabliert, sondern werden auch anlassbezogen durchgeführt, z. B. im Rahmen von Unterrichtsentwicklungsvorhaben. Einen Überblick über die jeweilige Aufgabewahrnehmung verschafft sich die Schulleitung über feste Austauschstrukturen mit unterschiedlichen Gremien, Arbeitsgruppen und Funktionsträgern. Das Kollegium macht deutlich, dass es sich von der Schulleitung in seinen jeweiligen Kompetenzen gesehen fühlt und die Schulleitung ihm ein hohes Maß an Vertrauen entgegenbringt. Sich einbringen und persönlich weiterentwickeln können die Pädagoginnen und Pädagogen durch die Übernahme von Aufgaben. Gespräche, die für einen Austausch über individuelle Bedürfnisse genutzt werden, sind nicht regelhaft installiert.

Die Verzahnung des Vormittagsunterrichts mit der nachmittäglichen Arbeit zeichnet sich durch gelungene Kooperationsstrukturen aus. Dies wird an der engen und intensiven Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen deutlich, z. B. an den festen Teamstrukturen und Arbeitsgruppen, sowohl auf der Ebene der Leitung als auch auf der Ebene der Pädagoginnen und Pädagogen. Erzieherinnen und Erzieher sind im Rahmen der inklusiven Arbeit in den Vormittag und bei der Elternarbeit fest eingebunden, sie nehmen an Lernentwicklungsgesprächen, Elternabenden und Konferenzen teil; zeitliche Überschneidungen bei der Übergabe und Informationsaushänge ermöglichen einen regelmäßigen, tagesaktuellen Austausch beider Professionen. Ein Ziel der Schule ist es, in Kooperation mit den Trägern des Ganztags Kriterien für „gute Bildung“ zu entwickeln und damit die Arbeit am Vor- und den Nachmittag in einen noch engeren konzeptionellen Zusammenhang zu bringen.

Die Beteiligung der Schulgemeinschaft ist auf die standortspezifischen Gegebenheiten ausgerichtet, entsprechend werden an den beiden Standorten unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten angeboten. Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler werden über die Gremien an den schulischen Alltagsfragen und den Entwicklungsprozessen beteiligt und können über die Küchenkonferenz über Essensfragen mitbestimmen. Darüber

hinaus verfügt die Schule über Eltern- und Schülermentoren. Die ausgebildeten Elternmentoren beraten die Elternschaft im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Elterncafés zu verschiedenen Schul- und Unterrichtsthemen. Die Aufgabe der Schülermentoren ist die Unterstützung anderer Schülerinnen und Schüler in den Pausen und als Paten. Zudem stellt die Schule Integrationsmöglichkeiten zur Verfügung, indem sie Sprachkurse für Eltern und Unterstützungsmöglichkeiten in sozialen Fragen anbietet.

<b>stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen
<b>eher stark:</b>	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher schwach:</b>	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die Optimierung der Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen wird an der Schule Am Schlemer Park im Rahmen einer Ziel- und Leistungsvereinbarung und in einem Pilotprojekt zur personellen Ressourcenbündelung offensiv vorangetrieben. Die Zusammenarbeit findet in multi-professionell zusammengesetzten Jahrgangs- und Klassenteams statt, die sich regelmäßig zu zeitlich fixierten Terminen treffen (siehe den Abschnitt „Führung wahrnehmen“), und wird über klare Aufgabendefinitionen und Verantwortlichkeiten gesteuert, die im Zusammenhang mit der zusätzlichen Förderung festgelegt sind (siehe den Abschnitt „zusätzliche Förderung“). Den sozialstrukturellen Gegebenheiten entsprechend nehmen Absprachen, die die inklusive Arbeit betreffen, einen zentralen Schwerpunkt bei der Zusammenarbeit ein. Im Fokus der intensiven, inklusiven pädagogischen Arbeit steht der einzelne Schüler bzw. die einzelne Schülerin mit den jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen. Deutlich wird dies anhand der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in der Orientierung im Schulalltag und beim Erwerb von Kulturtechniken. Darüber hinaus haben Vereinbarungen bezüglich gemeinsamer Regeln einen zentralen Stellenwert. Erarbeitet wurde zudem ein Kriterienkatalog, der die Voraussetzung für eine Klassenwiederholung regelt. Absprachen bezüglich verbindlicher Kriterien in der Leistungsbewertung und zu gemeinsamen Vergleichsarbeiten stehen noch aus.

Die Weiterentwicklung des schuleigenen Curriculums und der Differenzierung und Individualisierung im Unterricht wird an der Schule Am Schlemer Park im Rahmen von Ziel- und Leistungsvereinbarungen erkennbar vorangetrieben (siehe den Abschnitt „Führung wahrnehmen“). Für die Fächer Mathematik und Deutsch liegen schulinterne Curricula vor, die sich an den Bildungsplänen orientieren und Kompetenzbereiche definieren.

Entsprechend den unterschiedlichen Anforderungen, die sich mit den beiden Standorten verbinden, sind teilweise pro Standort eigene Fachschaften installiert und die schulinternen Curricula standortspezifisch angepasst. Zudem wird die Arbeit in den Basis- und IVK-Klassen durch eine übergreifende Fachschaft koordiniert und ein Leitfaden für den Übergang von IVK- in Regelklassen erarbeitet. Die Entwicklung eines schulischen Curriculums für alle Fächer sowie die Überprüfung der Umsetzung ist noch nicht realisiert worden.

stark:	-
eher stark:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
eher schwach:	-
schwach:	-

### Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Begleitung der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler gelingt an der Schule Am Schleemer Park vor allem über die enge Unterstützung im Unterricht sowie über die regelmäßige Überprüfung der Arbeitsergebnisse (siehe den Abschnitt „Lehr- und Lernprozesse gestalten“). Das Erreichen von Entwicklungszielen überprüfen die Pädagoginnen und Pädagogen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zudem über den regelmäßigen Abgleich mit den Förderplänen. Aufgrund der engen Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, woran sie als Nächstes arbeiten müssen. Die in Arbeiten geforderten Leistungsanforderungen werden über im Vorwege verteilte Arbeitsblätter vermittelt. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in den Lernentwicklungsgesprächen jährlich eine Rückmeldung zu ihren Leistungen und zum individuellen Lernentwicklungsprozess. Im Fokus der im Anschluss an das Lernentwicklungsgespräch festgehaltenen Vereinbarungen steht u. a. das Einüben von sozialen Kompetenzen, um die Voraussetzungen für das Lernen zu schaffen.

Im Rahmen der Lernentwicklungsgespräche haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das eigene Lernverhalten zu reflektieren. Eine systematische Verankerung von Maßnahmen, die dazu dienen, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst einzuschätzen und in diesem Zusammenhang Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, sind im Unterricht nicht etabliert (siehe den Abschnitt „Lehr- und Lernprozesse gestalten“). Die Erziehungsberechtigten fühlen sich durch die Schule über den Leistungsstand ihrer Kinder informiert. Neben den Lernentwicklungsgesprächen geschieht die individuelle Rückmeldung maßgeblich über den persönlichen Kontakt zu den Pädagoginnen und Pädagogen.

An der Schule Am Schleemer Park sind keine systematischen Feedbackstrukturen wie kollegiale Hospitationen oder die Nutzung von Schülerfeedback etabliert, die auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung ausgerichtet sind. Einzelne Lehrkräfte holen sich aus eigener Initiative ein Feedback von Schülerinnen und Schülern; dies ist jedoch nicht systematisch und nicht regelmäßig angelegt. Lernstandsergebnisse werden in den

Jahrgangs- und Klassenteams besprochen, eine systematische Nutzung für die Unterrichtsentwicklung zeigt sich kaum.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.5 Lernentwicklungen begleiten und Leistungen beurteilen
<b>eher schwach:</b>	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht der Schule Am Schleemer Park zeichnet sich durch eine außerordentlich starke Schülerorientierung aus. So gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen erkennbar häufig, die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen und die Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtssituation hinsichtlich ihrer individuellen Lernvoraussetzungen zu fördern. Diese herausragenden Unterrichtsmerkmale werden maßgeblich durch den Einsatz vielfältiger Unterrichtsmaterialien und durch unterschiedliche Differenzierungsformen realisiert: sowohl mittels innerer wie auch mittels äußerer Differenzierung und in enger Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen (Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter, Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher). Die enge Begleitung des individuellen Lernprozesses manifestiert sich zudem darin, dass das Erreichen der Lernziele angemessen überprüft wird und die Schülerinnen und Schüler von den Pädagoginnen und Pädagogen differenzierte Leistungsrückmeldungen erhalten (siehe den Abschnitt „Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen“). Diese Aspekte sind deutlich stärker ausgeprägt als an vergleichbaren Hamburger Grundschulen. Ebenso sind alle beobachteten Gesichtspunkte, die das Klassenraummanagement betreffen, d. h. den Bereich des Lernklimas und der pädagogischen Strukturen, im Vergleich zu anderen Hamburger Grundschulen überdurchschnittlich stark ausgeprägt und konnten in fast allen Unterrichtssequenzen beobachtet werden. Zudem werden bei der Unterrichtsgestaltung mehrheitlich die Interessen und Erfahrungshorizonte der Schülerinnen und Schüler einbezogen und es werden im Unterricht Spielräume eröffnet, sodass die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen und Vorstellungen einbringen können.

Die Kehrseite einer nahen individuellen Begleitung der Schülerinnen und Schüler ist eine starke Engführung und damit die Einschränkung von Eigenaktivität. Dementsprechend fällt die Aktivierung der Schülerinnen und Schüler und damit deren aktive Mitgestaltung des Unterrichts im Vergleich zu anderen Hamburger Grundschulen niedriger aus. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler seltener die Möglichkeit, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, indem sie ihren Lernprozess und damit Lernfortschritte oder Lernergebnisse reflektieren. Insgesamt zeigt die Unterrichtsbeobachtung, dass die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule Am Schleemer Park die vielfältigen

Anforderungen, die mit den sozial-strukturellen Gegebenheiten der Schule verknüpfen sind, in ihrer Unterrichtsgestaltung deutlich erkennbar berücksichtigen.

Hinsichtlich der zusätzlichen Förderung hat die Schule Am Schleemer Park die unterschiedlichen Fördergruppen und Förderbereiche im Rahmen ihrer Förderplanung im Blick. Mit dem Förderkonzept sind Standards in der Diagnostik, im Verfahrensablauf der individuellen Förderplanung sowie in der Zusammenarbeit und Wahrnehmung von Verantwortlichkeit festgelegt. Hinsichtlich der Förderplanung arbeiten die unterschiedlichen Professionen, die Klassenleitung, die Fachlehrkräfte, die Sonderpädagoginnen und -pädagogen, die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter eng zusammen. Eine Optimierung der Zusammenarbeit

wird in einem Pilotprojekt zur Ressourcenbündelung erprobt (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Des Weiteren bestehen Kooperationsstrukturen, die die Schule bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern unterstützen (ReBBZ, allgemeiner sozialer Dienst, Personen aus dem Bereich der Ergotherapie und Logotherapie sowie aus dem Gesundheitsbereich etc.). Umgesetzt wird die zusätzliche Förderung in den unterschiedlichen Förderbereichen mittels integrativer und additiver Förderangebote, beispielsweise durch Doppelbesetzungen im Unterrichtsgeschehen und durch zusätzliche Fördermaßnahmen (Theatercamp, Lesekiste, Sprachförderung im und nach dem Unterricht, Mathematikförderung etc.). Ein Schwerpunkt der zusätzlichen Förderung richtet sich auf die Sprachförderung. So sollen im Rahmen einer Ziel- und Leistungsvereinbarung, die das Thema „individuelle Schulzeitverlängerung“ aufgreift, sprachliche Nachteile ausgeglichen werden.

Ein zentraler Aspekt im Rahmen der pädagogischen Arbeit ist an der Schule Am Schleemer Park das Erlernen sozialer Kompetenzen. Entsprechend hat die Schule vielfältige Maßnahmen zur Sicherung des sozialen Zusammenlebens installiert, die fortlaufend etwa im Rahmen eines Arbeitsgruppenauftrags weiter bearbeitet werden. Zu den Maßnahmen gehören z. B. verbindliche Trainingsangebote zur Stärkung sozialer Kompetenzen, die Etablierung einer „Insel“ für Auszeiten und die Festlegung von gemeinsamen Schulregeln. Das Einüben von Umgangsformen wird vor allem über den regelmäßig tagenden Klassenrat vermittelt. Streit wird anlassbezogen geschlichtet.

<b>stark:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderungen gewährleisten
<b>eher stark:</b>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler gehen mehrheitlich sehr gerne in ihre Schule und fühlen sich von den Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt. Ebenso sehen die Eltern das Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen und sind mit der Schule zufrieden. Die Pädagoginnen und Pädagogen fühlen sich mit ihrer Schule verbunden und sehen in der individuellen Begleitung der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Aufgabe. Sie schätzen das gute Arbeitsklima und die kollegiale Zusammenarbeit.

<b>stark</b>	-
<b>eher stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-
<b>ohne Bewertung:</b>	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung